

Eine Schwanheimer Institution

SCHWANHEIM. Es gibt in Schwanheim zwei feste Institutionen. Zum einen die evangelische Kirchengemeinde mit ihrem Pfarrer Hans-Joachim Greifenstein, zum anderen die Gaststätte „Akropolis“ mit ihrem Wirt Georgios Raptis.

Während die evangelische Kirche im Bensheimer Stadtteil auf eine über sechshundertjährige Geschichte zurückblicken kann, führt Raptis seine Gaststätte „erst“ seit 25 Jahren. In diesem Vierteljahrhundert hat es der 54-jährige Grieche gemeinsam mit seiner Frau Sofia aber geschafft, das Speiselokal weit über die Grenzen des Orts bekanntzumachen und zu einem Treffpunkt für Liebhaber griechischer Spezialitäten werden zu lassen.

Seit 1989 betreiben der „Schorsch“ und die „Sofie“, wie die beiden in Schwanheim eigentlich jeder nennt, das Lokal. Erste Gehversuche unternahmen sie schon von 1986 bis 1988 in Gronau, dann legte das Ehepaar eine kurze Pause ein und überlegte kurzzeitig sogar, zurück in die griechische Heimat zu ziehen. Von dort waren beide mit ihren Familien als kleine Kinder nach Deutschland ausgewandert.

Beide kommen aus dem gleichen Dorf, Kastoria, in der Nähe von Thessaloniki. Man kannte sich schon vor der Auswanderung, getroffen hat man sich aber eigentlich immer nur im Sommerurlaub in Griechenland,

da Georgios in Griesheim und Sofia in Bergisch-Gladbach groß wurde. 1980 wurde schließlich geheiratet, mit der Gastronomie hatte man zu diesem Zeitpunkt aber nur wenig am Hut.

Sicherlich, man half bei griechischen Freunden oder bei Bruder Wassilios, der damals in Schwanheim das heutige Akropolis betrieb, aus, doch Georgios verdiente den Lebensunterhalt als Pelzkürschner und für Sofia war das Kochen zunächst eher Hobby und Leidenschaft.

Über die Mithilfe beim Bruder wuchs dann doch das Interesse an der Gastronomie und als Wasillios, in Schwanheim nur als „Willi“ bekannt, beschloss, nach Griechenland zurückzukehren, entschied das Ehepaar, die Gaststätte des Bruders fortzuführen.

Treffpunkt für die Vereine

Diese erfreute sich in Schwanheim schon einer großen Beliebtheit, die Junggastronomen verstanden es aber, über die Jahre den treuen Kundenstamm stetig zu vergrößern und die Speisekarte auszubauen. Diese ist vielfältig und hat natürlich alle griechischen Klassiker wie Souvlaki, Gyros oder Bifteki im Angebot, man findet im „Akropolis“ aber auch andere Gerichte aus Griechenland, die nicht bei jedem „Griechen“ auf der Karte stehen.

Deutsche Spezialitäten dürfen nicht fehlen, frischer Fisch gehört vor allem dienstags und donnerstags zum zusätzlichen Angebot – und eine Pizzakarte rundet die Speisekarte schließlich ab.

Das „Akropolis“ ist aber nicht nur ein Speiserestaurant. Es dient auch als Treffpunkt für die Schwanheimer Vereinswelt. So schauen die Sängerinnen und Sänger, die Fußballer oder auch der Obst- und Gartenbauverein immer wieder beim „Griechen“ auf eine gesellige Runde vorbei.

Natürlich geht auch ein schnelles Bier am Tresen und da kann man in der Regel mit dem „Schorsch“ einen Plausch – am liebsten über Fußball und die Frankfurter Eintracht – halten, wenn er nicht seiner Frau in der Küche beim Kochen hilft.

Sohn Agiris und Schwiegertochter Ramona arbeiten im Familienbetrieb mit. Irgendwann wird die Gaststätte vielleicht einmal von der nächsten Raptis-Generation weitergeführt. An ein Aufhören denken Schorsch und Sofie aber noch lange nicht. nico



Georgios und Sofia Raptis hinter dem Tresen ihrer griechischen Gaststätte „Akropolis“ in Schwanheim. BILD: WÜRSCHIN